

Parkraummanagement im Dorf

Tagtäglich haben wir es im Olympiadorf mit Parkplatzmangel in den Straßen und dem damit verbundenen Parksuchverkehr zu tun. Der Bedarf an freien

Stellplätzen ist äußerst begrenzt. Zusätzlich verstärken die teilweise vogelwild abgestellten PKW der Besucher von Veranstaltungen im Olympiapark und die PKW von BMW-MitarbeiterInnen den Parkdruck enorm - ein Anliegerparken wird dann fast unmöglich.

Nun soll auch im Olympiadorf das Parkraummanagement ins Spiel kommen!

Parkraummanagement - im Sinne der Bewirtschaftung von Parkplätzen im öffentlichen Straßenraum - ist eine wichtige

Stellschraube für die Gestaltung des Straßenverkehrs in einer Stadt. Durch Gebühren kann es gelingen, den

Autoverkehr auf ein verträglicheres Maß zu begrenzen.

In München gibt es mittlerweile 62 Parklizenzgebiete plus Sonderregelungen in der Altstadt und am Hauptbahnhof. Insgesamt werden in München rund 80.000 öffentliche Stellplätze bewirtschaftet.

So werden diese zentralen Stadtgebiete für Besucherinnen und Besu-

Inhalt:

- Simone Burger aus dem Stadtrat Seite 3
- Die Bundestagswahl 2017 im Dorf Seite 4
- Wohin mit den Windeln für Erwachsene? Seite 5
- Kunstrasenplatz und neues Sportbetriebsgebäude Seite 6
- Zur Klarstellung: Unsere Postfiliale ist eine Postbank-Partnerfiliale Seite 7
- Jahresrückblick der Veranstaltungen des Ortsvereins SPD-Olympiadorf Seite 8
- Ruth Waldmann aus dem Landtag Seite 9
- Dauerthema - Müll ... Seite 10
- Stefan Wasner aus dem Bezirksausschuss 11 Seite 11
- Christine Strobl aus dem Rathaus Seite 12



Einfahrt leider besetzt

Fotos: Brigitte Voit

olympiadorf
aktuell
wünscht frohe
Festtage

cher, auf das Auto angewiesene Menschen und für den Wirtschaftsverkehr besser erreichbar und der Parksuchverkehr reduziert. Parklizenzen und speziell ausgewiesene Bereiche für Bewohnerinnen und Bewohner verbessern deren Situation.

1999 hat der Stadtrat die Einführung eines flächendeckenden Parkraummanagements innerhalb des Mittleren Rings und Maßnahmen für Gebiete mit vergleichbaren Parkproblemen auch außerhalb des Mittleren Rings beschlossen. 2005 sprach sich der Stadtrat für die weitere Umsetzung eines bedarfsgerechten Parkraummanagements innerhalb und außerhalb des Mittleren Rings in einem beschleunigten Verfahren aus.

bitte weiterlesen auf Seite 2

Mit dem Stadtratsbeschluss "Parkraummanagement in München - Fortschreibung Umsetzungskonzept" vom 19. Dezember 2012 wurden Gebiete auch außerhalb des Mittleren Rings festgelegt, in denen die Voraussetzungen und der Bedarf für die Einführung weiterer Parklizenzgebiete geprüft werden sollten.



Die Wiese als Parkplatz, der Bügel platt
Foto: Brigitte Voit

Denn ein Parklizenzgebiet mit Anwohner-Bevorrechtigung darf nur ausgewiesen werden, wenn es einen Mangel an privaten Stellflächen gibt und ein erheblicher allgemeiner Parkdruck herrscht.

Nun soll auch das Olympiadorf dahingehend überprüft werden - wobei wir uns im Dorf in einer Sonderrolle befinden, in einem geschlossenen System mit nur zwei Zufahrten. Das verschärft die prekäre Parksituation erheblich!

Durch eine Parklizenzierung kann der externe Parkdruck erheblich vermindert werden, allerdings wird keineswegs vor der Haustüre ein freier Stellplatz garantiert, aber die begrenzte Anzahl der Stellflächen wird numerisch auf weniger Parksuchende verteilt - und für die externen PKW, für Fremdarker, werden Stellplätze ausgewiesen, die zeitlich begrenzt - und gegen eine Parkgebühr -

genutzt werden können. Das kostenpflichtige Parken kann auch durch eine Parkscheibenpflicht ersetzt werden.

Eine Parklizenz, ein sog. Bewohnerparkausweis, kann dann von jeder Bewohnerin und jedem Bewohner des Dorfes für 30,00 €/Jahr beantragt werden, wenn sie oder er nachweislich über keine Garage oder privaten Stellplatz verfügt.

So könnte indirekt gegen die zahlreichen Dauerparker vorgegangen werden, die unseren öffentlichen Straßenraum als Garage missbrauchen. Die Staubschichten sprechen Bände!

Der öffentliche Verkehrsgrund würde so weiterhin allen Verkehrsteilnehmern zur Verfügung stehen, jetzt allerdings mit dem Unterschied, dass auf den Stellplätzen PKW mit einem Bewohnerausweis kostenfrei parken können.

Bereits im Oktober haben wir im Bezirksausschuss 11 einer Untersuchung durch die Stadt zugestimmt, ob wir im Olympiadorf die Kriterien einer Parkraumbewirtschaftung erfüllen - sollte dies positiv beschieden werden, würden wir als SPD-Fraktion eine Einwohnerversammlung beantragen, um die BewohnerInnen darüber selbst entscheiden zu lassen.

Grundsätzliche Hinweise für das Parken im Dorf - ob mit oder ohne Parkraummanagement:

PKW dürfen im öffentlichen Straßenraum parken, wenn sie verkehrstüchtig und mit einer gültigen TÜV-Plakette versehen sind. Der Parkende muss sich regelmäßig vergewissern, dass das Parken am Abstellort immer noch erlaubt ist.

Kraftfahrzeuganhänger, auch Wohnwa-

gen, dürfen ohne Zugfahrzeug nicht länger als zwei Wochen abgestellt werden.

Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse über 7,5 Tonnen sowie mit Kraftfahrzeuganhängern über 2 Tonnen zulässiger Gesamtmasse dürfen in der Zeit von 22 bis 6 Uhr sowie an Sonn-

und Feiertagen nicht parken.

Für Wohnmobile gelten keine besonderen Vorgaben, solange sie die oben genannten Gesamtmaße nicht überschreiten. Das Campieren ist nicht erlaubt.

Henrik Vej-Nielsen

**„Wohnungen gibt's genug!
Doch als Laie braucht man
ganz einfach jemanden,
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr **RDM** - Makler im Olympiadorf

Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen



**Sicher können wir
auch Ihnen helfen.**

Besuchen Sie uns im Internet: www.oly24.de info@oly24.de
Mobiltelefon: 01728425192

Simone
Burger



aus dem
Stadtrat

Weltkulturerbe Olympiapark?

In einem Experten-Hearing hat sich der Stadtrat am 29.11. darüber informiert, ob die Stadt einen Weltkulturerbe-Antrag für den Olympiapark stellen soll.

Worum ist der Olympiapark aus Sicht der Befürworter ein „Weltkulturerbe“?

Es geht um die außergewöhnliche Architektur, aber auch um mehr. Die Spiele 72 sollten eine Antwort sein auf den Missbrauch der Olympischen Spiele 1936 durch die Nazis. Dies sollte sich auch in der offenen, transparenten und demokratischen Architektur widerspiegeln. Kein Mensch sollte sich klein fühlen, zum Beispiel beim Betreten des Stadions. Dies spiegelt sich vor allem in der transparenten Zeltdach-Architektur wider. Der Park steht aber auch für den Aufbruch der Gesellschaft, aufgebaut auf den Trümmern des 2. Weltkriegs, zum Frieden mahnend. Auch dafür wurde zum Beispiel der Olympiaberg aus den Trümmern der Stadt errichtet.



Foto: Olympiapark GmbH

Was soll nicht passieren?

Der Park soll kein Museum werden. Es sollen auch in Zukunft Veranstaltungen stattfinden und Veränderungen möglich sein.

Was verändert sich mit dem Weltkulturerbe?

Das Ensemble Olympiapark und die Baudenkmäler stehen unter Denkmalschutz. Die Experten gehen davon aus, dass mit dem Weltkulturerbe keine strengeren Regeln gelten, als jetzt schon über den Denkmalschutz. Aber jede Veränderung bedingt dann natürlich einen intensiven Austausch mit der UNESCO und in Zukunft entscheidet damit noch eine weitere Organisation mit.

Was würde es für Dorf bedeuten?

Um jedes Weltkulturerbe gibt es eine sogenannte Pufferzone, die mit beachtet werden muss. Wie groß die Pufferzone ist und was dort möglich ist, hängt davon ab, was im Antrag festgelegt wird. Vor allem davon, was als Weltkulturerbe geschützt werden

soll, zum Beispiel ein lebendiger Park oder rein die Architektur.

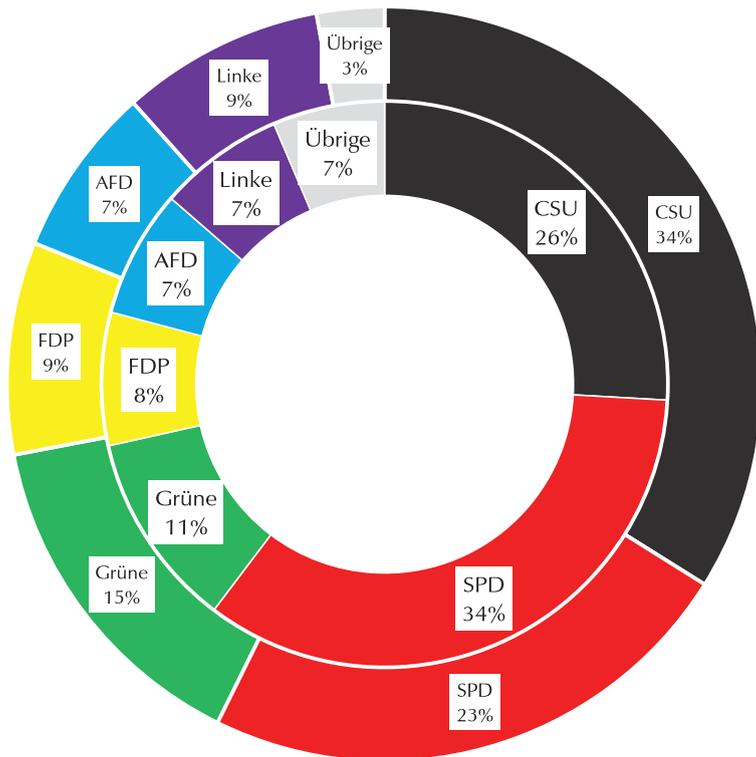
Der Zeitplan

Es gibt auch aktuell in Bayern viele Bewerbungen. Deshalb ist die bayerische Vorschlagliste fürs Weltkulturerbe geschlossen. Sie wird voraussichtlich erst 2023 wieder geöffnet. Dann kann sich München mit dem Olympiapark bewerben. Dann muss sich der Park gegen andere bayerische Vorschläge durchsetzen, um in die zweite Runde zu kommen. Die Kultusministerkonferenz entscheidet dann, wer für Deutschland in die dritte Runde kommt. Wenn dies geschafft ist, muss sich der Vorschlag in Paris bei der UNESCO durchsetzen. Wir reden also von einem langfristigen Projekt.

Wir wollen, dass die Anwohner des Parks schon von Beginn an in die Diskussion miteinbezogen werden. Vor allem müssen wir diskutieren, was aus unserer Sicht geschützt werden soll oder nicht.

Die Bundestagswahl 2017 im Dorf

**Bundestagswahl 2017 - Erststimmen
in München (gesamt) - äußerer Ring
und im Münchner Olympiadorf - innerer Ring**



Am Abend der Bundestagswahl am 24.10.2017 gab es bei den „Volksparteien“ SPD und CDU/CSU lange Gesichter. Allen war zwar vorher klar gewesen, dass Merkel Kanzlerin bleibt und Schulz es nicht bis dahin schaffen wird, aber die Verluste waren nicht in diesem Maße vorhergesagt worden.

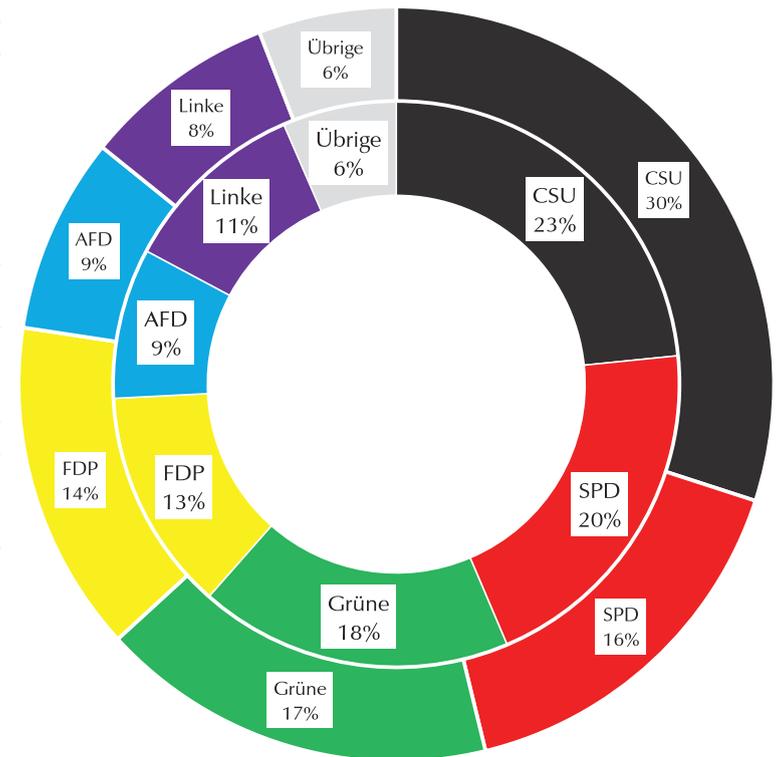
Wir wollen uns hier aber nicht mit dem Bundesergebnis beschäftigen, das ist inzwischen ausreichend geschehen, sondern nur in unsere nächste Umgebung schauen. Und das sind die Ergebnisse im Olympischen Dorf und in der Stadt München.

Diese Ergebnisse haben wir in unseren Diagrammen gegenübergestellt. Dabei ist zu beachten:

Für München konnten nur alle gültigen Stimmen berücksichtigt werden, also Urnenwähler + Briefwähler zusammen, im Olympiadorf gibt es nur Zahlen für die Urnenwähler, weil die Briefwahlbezirke abweichende Gebiete umfassen. Das hat aber auf das prozentuale Stimmergebnis nur wenig Einfluss, so dass die Zahlen dennoch vergleichbar bleiben. Die Abweichungen dürften bei maximal 0,4 % liegen.

Diese Diagramme zeigen immerhin etwas sehr Erfreuliches für die örtliche SPD und für das Olympiadorf: Das Olympiadorf wählt immer noch links, wenn auch mit Verlusten bei den Zweitstimmen. Eine Regierungskoalition bei uns wäre eine spannende Frage gewesen.

**Bundestagswahl 2017 - Zweitstimmen
in München (gesamt) - äußerer Ring
und im Münchner Olympiadorf - innerer Ring**



Wohin mit den Windeln für Erwachsene?

Wir leben seit einiger Zeit im Olympischen Dorf ohne unseren gewohnten Müllschlucker, der ja deshalb nicht mehr funktionstüchtig ist, weil viele Mitbewohner



wohner Dinge in den Schacht gestopft haben, die zu Stauungen geführt haben. Unter anderem trifft dies auch zu für Vorlagen und wegwerfbare Windelhosen, die ältere und kranke Menschen benötigen und die schon immer für den Müllschlucker - auch aus hygienischen Gründen - nicht erlaubt waren.

Viele ältere Menschen haben generell das Problem, wie die „Windeln“ entsorgt werden können. Wir haben nun eine Lösung gefunden, die auch nicht zu teuer ist. Es gibt besondere Tonnen, die mit einem Bügel geruchssicher abgeschlossen werden können. Dazu werden stabile Kunststoffbeutel mit Zugband geliefert. Die Tonnen gibt es in verschiedenen Größen. Als praktikabelste Größe empfehlen wir die 46-Liter-Tonne. Sie kostet z.B. beim HAGEBAU-Markt 18,00 €. Man kann sie gut auf dem Balkon aufbewahren. Bei dem jetzigen System der Müllentsorgung mit Restmüll-Einzeltonnen können die Beutel zum Restmüll geworfen werden. Sollte wieder auf die pneumatische Müllabsaugung umgestellt werden und der Beuteleinwurf unzulässig oder unmöglich werden, muss man andere Wege suchen, z.B. über die „Dorfsenioren“ oder eine Nachbarschaftshilfe.

Nähere Informationen können Sie über die „Dorfsenioren Olympiadorf e.V.“, Vorstand Uta Strey (Nadistr. 8, Tel. 6 92 05 62) und Gerd Anheuser bekommen.

Schneiderei im Olympischen Dorf

Liane Wenzlik,
Nadistraße 137-17
Tel. 089-354 48 75
Änderungen aller Art
Neuanfertigung von Damen
bekleidung

Geschäftszeiten:

Di, Do 1000-1800; Mi, Fr. 1000-1630
Mo+Sa ab 1000; auf Anfrage bis 2000

ALLES RUND UMS

WOHNEN UND SICHERHEIT

AUS EINER HAND

NEUES AUS DEM OLY-WERK:

Wir fahren Pakete per E-Lastenfahrrad aus. Wir rüsten Ihr Fahrrad auf E-Bike um. Wir verleihen unser E-Lastenfahrrad.
Unser Bücher- und CD-Tisch zum Bringen, Mitnehmen, Tauschen und Spenden.

Helene-Mayer-Ring 15
80809 München
TEL. +49 (0) 89 . 35 09 59 00
WEB www.olympiawerk.de


OLYMPIAWERK

Kunstrasenplatz und neues Sportbetriebsgebäude

Seit Jahren wünscht sich der Sportverein Olympiadorf-Concordia (SVO) für das von ihm genutzte Sportgelände an der Moosacher Str. einen Kunstrasenplatz und ein neues Sportbetriebsgebäude. Denn für die mittlerweile über 20 Mannschaften reichen die beiden Rasenspielfelder- oft witterungsbedingt nicht bespielbar- nicht mehr aus.

Und das vor über 30 Jahren in Eigenregie erstellte Umkleidegebäude des Vereins ist inzwischen nicht nur viel zu klein, sondern auch baufällig. Jetzt gehen die Wünsche des SVO endlich in Erfüllung !



Das alte Umkleidegebäude wird in Zukunft durch ein neues ersetzt

Foto: Hans Thurnreiter

Der Münchner Stadtrat hat vor kurzem ein Sportbauprogramm beschlossen. Dabei sollen bei dem Projekt auf der städtischen Sportanlage an der Moosacher Str. folgende Maßnahmen bis Ende nächsten Jahres realisiert werden.

- Der westliche Rasenplatz wird durch einen Kunstrasenplatz ersetzt und mit einer neuen Flutlichtanlage ausgestattet
- Das alte Umkleidegebäude wird abgerissen und durch ein fast doppelt so großes Sportbetriebsgebäude in Pavillonbauweise ersetzt. Vorgesehen sind dabei u.a. Umkleide- und Sanitärräume, Geräteabstellraum, Besprechungsraum, Küche, Besucher-WC.

Der stellvertretende SVO-Vorsitzende Hans Thurnreiter: „Wir halten die Neuplanung der Stadt, bei der wir uns einbringen konnten, für sehr gelungen. Ein besonderes Dankeschön geht an die beiden SPD-Stadträtinnen Verena Dietl (sportpolitische Sprecherin der SPD im Rathaus) und Simone Burger aus dem Olympiadorf, die seit vielen Jahren unser Anliegen unterstützen und ihm letztlich mit zum Erfolg verholfen haben.“



Zur Klarstellung: Unsere Postfiliale ist eine Postbank-Partnerfiliale

Mehr als 1.000 Unterstützer haben in diesem Sommer die Forderung für den Erhalt der Postfiliale im Olympiadorf unterschrieben. Nicht nur ältere Menschen, auch viele jüngere Dorfbewohner, halten die fußläufige Erreichbarkeit aus Zeit- und Mobilitätsgründen für unverzichtbar. Wohlgermerkt - es ging um den Standort der gelben Post für Brief- und Paketdienste. Bei der weiteren Recherche wurde dann klar: bei der Filiale im Olympiadorf handelt es sich um eine Postbank-Partnerfiliale - Betreiber ist die Deutsche Postbank AG, Tochter der Deutschen Bank.

Noch deutlicher wurde bei der Recherche: es gibt überhaupt keine selbstständigen Postfilialen mehr. Nach der Privatisierung der Deutschen Bundespost 1995 wurden zunehmend - die bis dahin noch mit posteigenen Mitarbeitern betriebenen Filialen - in Partner-Filialen umgewandelt. Dabei arbeitet die Deutsche Post mit Kaufleuten, zumeist aus dem Einzelhandel, zusammen. Größter Kooperationspartner der Deutschen Post ist die Postbank, die eben auch die Filiale am Helene-Mayer-Ring betreibt.

Nach Art. 87 f Absatz 1 des Grundgesetzes hat der Bund im Bereich des Postwesens flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Die Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) regelt Inhalt und Umfang. Die Bundesnetzagentur hat

die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der Universaldienst insgesamt ausreichend und

angemessen erbracht wird. Dabei bestehen gesetzliche Vorgaben in Bezug auf die Mindestzahl von Einwohnern für Gemeinden mit mindestens einer Postfiliale.



Besteht im Olympiadorf mit seinen über 3.000 Wohnungen und über 6.000 Bewohnern, sowie weiteren 2.000 Studenten in ihren Apartments, ein Anspruch auf eine Grundversorgung durch eine Postfiliale?

Die Antwort erhalten wir von Wilhelm Haas, Regionaler Politikbeauftragter BAYERN der Deutsche Post DHL Group:

Der Standort 80809 München 403, Helene-Mayer-Ring 6, ist nach der geltenden Post-Universaldienstleistungsverordnung kein Pflichtstandort. Das heißt, die Deutsche Post ist nicht verpflichtet, dort oder in der Umgebung eine stationäre Einrichtung, also eine Filiale, zu betreiben. Ersatz sind die Postbank-Filiale, 80807 München 402, Korbinianstr. 34 oder Partner-Filiale, 80993 München 490, Hanauer Str. 68.

Könnte aus der Insellage des Olympiadorfs und den vielen Menschen mit Behinderung, die z.B. in den Wohngruppen der Pfennigparade leben ein besonderer Anspruch auf den Bestand einer Postfiliale im Olympiadorf bestehen?

Antwort Haas:

Wie bereits o.g. eine gesetzliche Verpflichtung besteht z.Z. nicht, deshalb auch kein Anspruch. Aber die Deutsche Post DHL betreibt z.Z. mit ca. 13.000, weit mehr Filialen, als der Gesetz-

geber in der Post-Universaldienstleistungsverordnung mit 12.000 vorsieht.

Würde die Schließung der Postbank-Filiale im Olympiadorf auch das Aus für den Standort der Deutschen Post bedeuten?

Antwort Haas:

Das Filialnetz der Deutschen Post DHL und der Postbank unterliegt stets einem dynamischen Wandel, der sich nach dem Kundenverhalten, den wirtschaftlichen und kaufmännischen Bedingungen sowie den gesetzlichen Regelungen richtet. Aufgrund der Bedeutung dieser Filiale gehen wir jedoch aus heutiger Sicht davon aus - selbstverständlich vorbehaltlich einer eventuell anderen Sichtweise der Postbank -, dass diese Filiale auch weiterhin ihren Kundenservice erbringen wird.

Vom **Vorstand der Deutschen Postbank AG** hatten wir hierzu im September folgende Antwort auf die Übersendung der Unterschriftenlisten erhalten:

Gerne informiere ich Sie, dass die Postbank aktuell keine Schließung der Filiale im Olympiadorf am Helene-Mayer-Ring plant. Uns liegt eine gute Erreichbarkeit und ein guter Service für unsere Kunden am Herzen.

Jahresrückblick der Veranstaltungen des Ortsvereins SPD-Olympiadorf

Im vergangenen Jahr lud der Ortsverein Olympiadorf wieder zu spannenden Veranstaltungen ins forum2 ein. Diese Vorträge sind offen für alle Interessierten und informieren über aktuelle, politische Entwicklungen. Am Schluss ist immer noch Zeit für Nachfragen und Diskussion.

Die **SPD-Europaabgeordnete Maria Noichl** machte im April den Anfang mit dem Thema: „Weichenstellung für Europa“

Interessierte Besucher hatten die Gelegenheit, von ihr Auskünfte und Antworten auf ihre Fragen zu Europa aus erster Hand zu bekommen. Zu erleben war eine erfrischend offene, sehr authentische Politikerin, die für die europäische Idee brennt und

gleichzeitig kein Blatt vor den Mund nimmt, wenn es um die Schwächen der EU geht. Etwa die nötige Stärkung des EU-Parlaments gegen über der Kommission, die nur punktuelle öffentliche Aufmerksamkeit für die europäische Politik und das Problem der EU, die Wirkungen ihrer Aktivitäten sichtbar und transparent zu kommunizieren.

Maria Noichl ist u. a. Mitglied im Landwirtschaftsausschuss des Europaparlaments und engagiert sich im Moment besonders für einen an die Kommission gerichteten Initiativbericht gegen die Agrarlandkonzentration.

Zu der Veranstaltung eingeladen hatten die SPD-Ortsvereine des Landtagsstimmkreises München-

Milbertshofen. Es moderierte Ruth Waldmann, SPD-Abgeordnete im Bayerischen Landtag.

Im Oktober luden wir die **Stadtschulrätin Beatrix Zurek** zu uns unter dem Motto: „Elternsprechstunde – Aktuelle Planungen des Referats für Bildung und Sport“

Beatrix Zurek stellte kurz die Bausteine der Schulbauoffensive vor. Im November 2014 beschloss der Stadtrat das größte Bildungsbauprogramm in Deutschland, das beinhaltet u. a. Neubauten von ca. 40 Schulen aller Bildungsrichtungen und ein Sonderbudget für Sanierungen. Im Juli 2017 wurde vom Stadtrat das 2. Schulbauprogramm der Schulbauoffensive beschlossen. Weitere 2,4 Milliarden Euro werden dafür in die Hand genommen. Der Schwerpunkt des zweiten Bauprogramms liegt nun im Bereich der weiterführenden Schulen, also Gymnasien, Real- und Berufsschulen sowie bei den Sportanlagen.

Zum aktuellen Stand informierte Beatrix Zurek und es gab viel Zeit für Fragen der Besucher. Bemerkenswert ist der von ihr ins Leben gerufene „Elterndialog“, zu dem sich Münchner Schulen (Lehrer, Elterbeiräte) bewerben können und in einem kleinen Kreis über ihre Situation vor Ort berichten können.

Moderation: Simone Burger, Stadträtin

Ihr Versicherungspartner
im Olympiadorf

Hubert-Christian Volk
Generalagentur
Helene-Mayer-Ring 10 · 80809 München
Telefon (0 89) 89 74 48 30
Telefax (0 89) 89 74 48 31
www.volk.vkb.de

Wir versichern Bayern.

VER SICHER U N G S
K A M M E R
B A Y E R N

SPD

IM MÜNCHNER
OLYMPIADORF

Impressum

olympiadorf aktuell
101. Ausgabe

Dez. 2017, Auflage 3.500

Herausgeber:

**SPD-Ortsverein
Olympiadorf**

www.spd-olympiadorf.de

Redaktion:

Peter Schädlich (verantw.)
Nadistr. 137
80809 München

Mitglieder der Redaktion:

Burger, Simone

Erdmann, Jochen

Esche, Philipp

Lindner-Schädlich, Constanze

Schreiber-Kittl, Maria

Strey, Uta

Vej-Nielsen, Henrik

Voit, Brigitte

Wasner, Stephan

Anzeigen

Strey, Uta

Layout und Produktion

Esche, Philipp

Druck:

Onlineprinters GmbH

www.diedruckerei.de

Ruth Waldmann



aus dem Landtag

Wir brauchen eine Kultur des Hinschauens

Beste Pflege – das wünschen wir uns alle, sei es für unsere Angehörigen oder wenn wir selber älter werden. Die meisten Menschen möchten so lange wie möglich selbstbestimmt zuhause leben und wenn sie gebraucht wird, sich auf eine professionelle und menschliche Pflege verlassen können. Wenn Pflege in den Medien thematisiert wird, ist jedoch meist ein Missstand oder Skandal der Anlass; über die alltägliche gute Pflege, die oft mit hohem persönlichen Einsatz geleistet wird (übrigens zu 70 Prozent von den pflegenden Angehörigen), wird selten berichtet.

Das verunsichert viele Menschen und wird der guten Arbeit der ambulanten Dienste und in den Heimen insgesamt nicht gerecht. Vertrauen lässt sich aber nur zurückgewinnen, wenn die tatsächlichen schwarzen Schafe erkannt und konsequent verfolgt werden.

Auch im Bayerischen Landtag haben wir mit Berichten über Missstände in der Pflege

immer wieder zu tun. Viele meiner KollegInnen in der Politik rufen dann regelmäßig und reflexartig nach mehr Kontrollen. Ich glaube nicht, dass uns das weiterbringt, weil bei solchen Kontrollen in der Praxis hauptsächlich Papier kontrolliert wird: Belegungslisten, Dienstpläne, Pflegedoku, Nachweise über bauliche Anforderungen usw. Selbst jetzt, nachdem die

Gesetzgebung im Rahmen der Pflegestärkungsgesetze nun verschärft wurde, müssen wir davon ausgehen, dass normale Kontrollen teilweise unwirksam sind. So gibt es leider Beispiele, dass bei Einrichtungen oder ambulanten Pflegedienste trotz hervorragender MDK-Noten plötzlich erhebliche Missstände entdeckt wurden.

Was bei solchen Kontrollen eben nicht passiert und de facto auch gar nicht geleistet werden kann, ist, dass der gesundheitliche Zustand und die persönliche Situation möglichst jedes einzelnen Pflegebedürftigen unter die Lupe genommen wird. Tatsächlich würde es nicht einmal reichen, in jedes Zimmer zu schauen, vielmehr müsste man theoretisch unter jede Bettdecke gucken und alle Bewohner eingehend untersuchen. Dass das nicht geht, liegt auf der Hand.

Wie kommen wir dann aber rechtzeitig zu Hinweisen, wenn etwas nicht stimmt? Die einzige Informationsquelle sind die Angehörigen und die MitarbeiterInnen, die jeden Tag mit den Menschen selbst arbeiten. Über sie könnte man frühzeitig über Missstände und mögliche Gefährdung von Menschen an Leib und Leben erfahren.

Viele Pflegekräfte schweigen jedoch aus Angst vor Schwierigkeiten mit dem Arbeitgeber, Angehörige befürchten Nachteile für ihre Pflegebedürftigen. Während Whistleblower in vielen Ländern gesetzlichen Schutz erhalten, gehen sie in Deutschland ein sehr hohes persönliches Risiko ein. Wir

müssen Hinweisgeber, die Verantwortung übernehmen, unterstützen. Wir brauchen dafür geordnete und verlässliche Verfahrenswege, nicht zuletzt um kleinliche Meinungsverschiedenheiten von echten Missständen unterscheiden zu können. Wenn aber Pflegekräfte in echter Sorge sind oder angehalten werden, über schwerwiegende Mängel hinwegzugehen, brauchen Sie eine Anlaufstelle und wenn auch das nichts hilft, dann sollen sie sich direkt an die Öffentlichkeit wenden dürfen, wenn Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet sind oder zuständige Behörden nicht angemessen auf Hinweise reagieren. Zudem soll Whistleblowern ein Recht auf Schadenersatz für Benachteiligungen zugesprochen werden. Ähnliches soll auch für die pflegenden Angehörigen gelten.

Ich habe dazu Vorschläge gemacht und kürzlich einen entsprechenden Antrag im Bayerischen Landtag gestellt, der jedoch leider mal wieder von der CSU-Mehrheitsfraktion abgelehnt wurde, weil er von der Opposition kam. Damit ist das Thema aber keineswegs vom Tisch, denn der Schutz der Pflegebedürftigen ist viel zu wichtig für solche Spiele. Ich werde jedenfalls nicht nachlassen, das immer wieder und so oft auf die Tagesordnung zu rufen, bis sich etwas bewegt. In der Politik muss man oft einen langen Atem haben!

Ruth Waldmann, MdL
Gesundheitspolitische Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion

apothek
am
Forum

Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal

Helene-Mayer-Ring 14

80809 München

fon 089-3519081

fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte

Phytotherapie, Homöopathie,

Arzneitees, Bachblüten, Schüssler

Salze, Haut- und Körperpflege,

Kosmetik, Inkontinenzprodukte,

Kompressionsstrümpfe,

Orthomolekulare Therapie,

Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?

Wir beraten Sie gern.

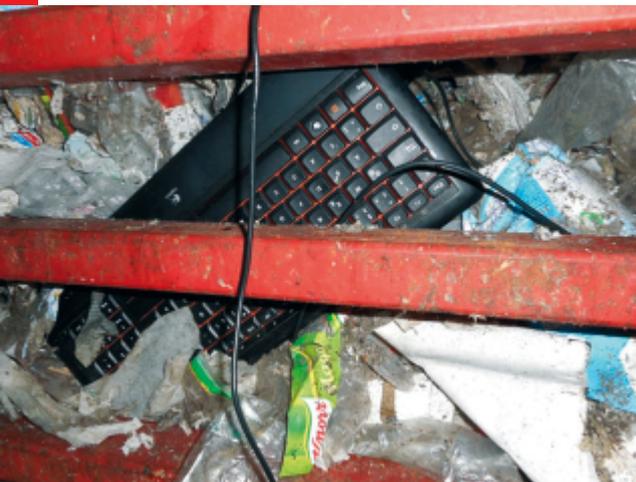
Wo werde ich in Zukunft meinen Müll los?

Das ist die Frage, die viele im Dorf beschäftigt.

Herr Hantelmann als Chef der ODBG steht vor einer schweren Aufgabe:

Es zeichnen sich im Moment 2 Alternativen ab:

- Es bleibt so, wie es jetzt ist. An den Häusern stehen Restmülltonnen und -container, die regelmäßig entleert werden. Bei dieser Lösung wird dann später das Rohrsystem der pneumatischen Absauganlage verfüllt und verschlossen.



- Der ursprüngliche Zustand wird wiederhergestellt, also die gesamte Absauganlage wird komplett saniert

und die Müllschlucker funktionieren wieder. Das ist die teuerste Variante.

Bei der Auswahl ist jetzt eine ganze Reihe von Gesichtspunkten zu berücksichtigen, also zu bewerten:

Zuverlässigkeit, Pflege, Wartung, Kosten, Lebensdauer, Abfuhr, Bequemlichkeit (Wegstrecken von der Wohnung bis zum Einwurf), rechtliche Bestimmungen (Erforderlich ist noch eine juristisch sichere Prüfung, ob wegen des Bestandschutzes die Absauganlage überhaupt stillgelegt werden darf.), Sicherheit gegen Fehlwürfe (Die Fotos der ODBG zeigen Unglaubliches! Gibt es dagegen überhaupt einen Schutz?), usw.

Wir werden uns wohl noch einige Zeit mit dem abfinden müssen, wie es jetzt ist, denn vorschnelle Entscheidungen können hier zu großen finanziellen Belastungen für den einzelnen Haushalt führen.

Wir sollten Verständnis dafür haben, dass Herr Hantelmann die Müllentsorgung sehr sorgfältig bearbeitet und wir sollten nicht nur maulen, dass nichts vorangeht. Er hat in kurzer Zeit auf das jetzige Tonnen-Ersatzsystem umgestellt und seine Mitarbeiter machen zuverlässig ihre Arbeit: Die Entleerung erfolgt regelmäßig und es

bleibt um die Tonnen herum erfreulich sauber.



Aus einem verstopften Rohr der Müllabsaugung

Fotos: ODBG

Thomas Niederl Immobilien Seit fast 40 Jahren Ihr Makler im Olympiadorf Thomas Niederl M.A. Verkauf - Vermietung	
Helene-Mayer-Ring 14 Ladengeschäft 80809 München	
tel. ++49-89-3513440 u. -3510594 fax. ++49-89-3510386 thomas@niederl-immobilien.de www.niederl-immobilien.de	

Stefan Wasner



aus dem Bezirksausschuss 11

Ausbau der Schulkapazitäten in unserem Stadtbezirk

Im Stadtbezirk 11 (Milbertshofen/Am Hart; auch das Olympische Dorf ist hier enthalten) stoßen aufgrund einer hohen Geburtenrate der Familien und der nachfolgend steigenden Schülerzahlen immer mehr öffentliche Schulen an ihre Kapazitätsgrenzen. Die SPD im Olympiadorf setzt sich zusammen mit der SPD-Fraktion im hiesigen Bezirksausschuss 11 (BA 11) dafür ein, dass besonders stark ausgelastete Schulen zeitnah und auf geeignete Weise vergrößert werden.

Ein aktuelles Thema in diesem Zusammenhang ist das bereits wenige Jahre nach seiner Fertigstellung voll ausgelastete staatliche Gymnasium München-Nord. Diese Schule, die sich im Stadtteil Am Hart befindet, musste für das Schuljahr 2017/2018 etwa 40 % der angemeldeten Schülerinnen und Schülern ablehnen, weil die Ka-

das, obwohl bereits seit den vorhergehenden Jahren zusätzliche, ursprünglich nicht geplante Eingangsklassen in der 5. Jahrgangsstufe gebildet werden. Die Problematik hatte zur Folge, dass rund um die Schule ein Quasi-Schulsprengel gebildet wurde, sodass Kinder, die mehr als 1,4 Kilometer vom Gymnasium München-Nord

pazitäten des Gymnasiums voll ausgelastet waren. Und

8-stufigen zum 9-stufigen Gymnasium noch größer werden.

Aus diesem Grund hat sich die SPD-Fraktion im Bezirksausschuss 11 mit den Fraktionen von CSU, Grünen und Freie Wähler/ÖDP zusammengetan und einen Antrag in die BA-Sitzung im November 2017 eingebracht, der einen erheblichen Ausbau des Gymnasiums München-Nord fordert. Somit sollen mittelfristig deutlich mehr Schüler das Gymnasium besuchen können als heute. Konkret fordern die im BA 11 vertretenen Fraktionen einen dauer-

haften Erweiterungsbau, der auf dem heutigen Lehrerparkplatz angesiedelt werden soll. Für Lehrkräfte, die mit dem Auto zur Schule fahren,

sollen die wegfallenden Parkplätze durch den Bau einer Tiefgarage vollständig ersetzt werden. Das pädagogische Konzept des Gymnasiums und die gute Versorgung mit Fachräumen sollen erhalten bleiben. In der November-Sitzung des BA 11 hat die SPD diesen Antrag, zusammen mit den

weiteren antragstellenden Fraktionen und dem einzigen im BA vertretenden FDP-Abgeordneten, einstimmig beschlossen.

Auch in Bezug auf die lokalen Grundschulen und Mittelschulen setzt sich die SPD in unserem Stadtbezirk für eine bauliche Vergrößerung der räumlichen Kapazitäten ein. Hierzu hat die SPD-Fraktion bereits in der BA-Sitzung im Oktober zusammen mit den anderen Parteien einstimmig die Durchführung einer öffentlichen Informationsveranstaltung gefordert.

Stefan Wasner

SPD IM MÜNCHNER OLYMPIADORF

entfernt wohnen, nicht angenommen werden. Auch das Olympiadorf liegt außerhalb dieses Radius von 1,4 Kilometern. Zwar wird auf dem Baugebiet Bayernkaserne in der Nähe unseres Stadtbezirks in Zukunft ein neues Gymnasium entstehen. Dort werden aber in erster Linie Schüler aus den neu entstehenden Wohngebieten im Umgriff der Bayernkaserne eingeschult werden. Überdies wird der zusätzliche Raumbedarf in den öffentlichen Gymnasien durch den bevorstehenden Wechsel vom

SCHUPP IMMOBILIEN
 Inh. Renate Schupp

Connollystr. 24 Telefon: (089) 351 92 89
 80809 München Schuppimmobilien@aol.

BioInsel

Wir

- sind für gesunde, unbelastete Lebensmittel und artgerechte Tierhaltung
- haben ein ständig wachsendes Sortiment
- sind offen für Kundenwünsche

Helene-Mayer-Ring 17 • 80809 München

Täglich frisches Obst und Gemüse
OLYMPIA FRUCHTHAUS
 Familie Kas Helene-Mayer-Ring 15

Unsere Bürgermeisterin Christine Strobl aus dem Rathaus



Liebe Leserinnen und Leser!

Zum Jahresende blickt man gewöhnlicher Weise auch auf das vergangene Jahr zurück. Auf die Herausforderungen, auf das Geleistete und auch auf das, was noch zu tun ist. Es gäbe vieles, über das ich hier berichten könnte, möchte aber zwei Aspekte herausgreifen, die die Seiten einer Medaille sind.

Auf der einen Seite wächst München von Jahr zu Jahr und unsere Stadt wird als eine wohlhabende Stadt wahrgenommen. Immer mehr Menschen wollen hier wohnen, wir verzeichnen große Beschäftigungszuwächse und einen hohen Lebensstandard. Die Kehrseite der Medaille: Mieten, die sich immer weniger Menschen leisten können, hohe Lebenshaltungskosten und in der Folge immer mehr Menschen, die von Armut betroffen sind.

Die Stadt München ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat schon 1987 als erste Kommune Deutschlands einen Armutsbericht vorgelegt. Dieses so wichtige Instrument der Armutsbekämpfung schreibt die Stadt München ständig fort und erst vor wenigen Wochen konnte ich den Münchner Armutsbericht 2017 der Öffentlichkeit vorstellen. Er beleuchtet detailreich die Schattenseiten einer prosperierenden Stadt, zeigt Handlungsfelder

auf und schildert, welche Handlungsoptionen durch die Stadt bereits genutzt werden.

Ich bin dankbar, dass der Münchner Stadtrat über viele Jahre den sozialen Belangen unserer Stadt eine hohe Priorität einräumt und so mit unserer Unterstützung auch ein sehr umfangreiches Netz zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden und vielen tausend Ehrenamtlichen aufrecht erhalten werden kann. Ein Beispiel: In München gibt es 32 Alten- und Servicezentren (ASZ), eine wichtige Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, die bundesweit einmalig ist. Um das Angebot noch weiter auszubauen, hat der Stadtrat im

Rahmen des Gesamtkonzepts Altenhilfe weitere 2,7 Mio. Euro jährlich zur Verfügung gestellt. Wichtigster Baustein ist der Ausbau der ASZ zu ASZ Plus, damit ältere Menschen in München noch bessere Angebote, wie z.B. präventive Hausbesuche, nutzen können.

So können soziale Problemlagen abgedeckt und der soziale Frieden der Stadt erhalten werden. Dass uns das auch in Zukunft gelingt, davon bin ich überzeugt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen friedliche Weihnachtsfeiertage und ein Gutes Neues Jahr

Ihre

Christine Strobl

SPD

IM MÜNCHNER
OLYMPIADORF